©Oberösterreichischer Musealverein - Gesellschaft für Landeskunde; download unter www.biologiezentrum.at

die ersten Kontaktgespräche mit dem Bundesdenkmalamt und dem Landesmuseum erfreuliche Ergebnisse. Es wird daran gedacht, mit dieser Tongeschirrserie im Schaunburgersaal des Stadtmuseums eine eigene Hafnerecke aufzubauen. Es gilt, Erkenntnisse und Zusammenhänge über diesen noch wenig erschlossenen heimischen Handwerkszweig aufzuzeigen und der Nachwelt näherzubringen.

Das Stadtjubiläum 1972 brachte es mit sich, daß nach fast 50jähriger Pause endlich auch wieder ein neuer Stadtführer aufgelegt werden konnte. Von der Herausgabe einer aus diesem Anlaß ansonsten verfaßten Festschrift wurde aus bestimmten Gründen vom Stadtrat Abstand genommen. Es sollte für längere Zeit ein brauchbares Handbuch, ein Stadtführer für Einheimische und Fremde, für jung und alt, an Stelle einer kurzlebigen Festschrift erscheinen. Und dieses Vorhaben wurde auch zeitgerecht verwirklicht.

In einer reichbebilderten Broschüre, die den Titel „Eferding an der Nibelungenstraße" trägt, wurde neben einem ausführlichen geologischen, stadt- und kunstgeschichtlichen sowie einem volkswirtschaftlichen Teil auch dem Stadtmuseum ein breiter Führungsanspruch eingeräumt. Seit Jahren war dies der Wunsch vieler Museumsbesucher. Zum Schluß bietet ein übersichtlicher, mehrfarbiger Stadtplan seine Dienste zur Orientierung im Stadtbereich und in der nächsten Umgebung an.

Die Besucherzahl betrug im Berichtsjahr 6926, davon 2431 (1209 Erwachsene und 1222 Jugendliche) mit normaler Eintrittsgebühr und 2500 nicht registrierte Besucher, die auf Grund des erworbenen Festabzeichens freien Eintritt zu allen Veranstaltungen beanspruchen konnten. 36 Besuchen von Schulklassen standen sieben größere Exkursionen gegenüber. Insgesamt wurden offizielle Besuchstage an 27 Sonn- und Feiertagen abgehalten.

Hans Miedl

MUSEALVEREIN „LAURIACUM" IN ENNS
(81. Vereinsjahr)

Das Berichtsjahr stand im Zeichen des 80jährigen Vereinsjubiläums. Die Jahresversammlung am 25. 4. 1972, die durch das Entgegenkommen der Ennser Sparkasse in deren Festsaal abgehalten werden konnte, war sehr gut besucht und erhielt durch den Vortrag von Dr. phil. Hansjörg Ubl (Wien) zum Thema „Das römische Heer in der Austria Romana" ihre besondere Note. Die jährlich erscheinenden Mitteilungen unseres Vereines brachten unter dem Titel „80 Jahre Museumverein" eine ausführliche Würdigung aus der Feder unseres Schriftführers Dr. Manfred Wagner. Zur

©Oberösterreichischer Musealverein - Gesellschaft für Landeskunde; download unter www.biologiezentrum.at

Festfeier gingen ehrende Glückwünsche und Anerkennungsschreiben von Seite der Behörden und Institutionen der Stadt, des Landes und des Bundes ein.

Bei der Gründungsversammlung der Österreichischen Gesellschaft für Archäologie am 25. 4. in Wien war der Verein durch den Obmann und den Schriftführer vertreten. Herr Dr. M. Wagner wurde als Schriftführer in den Ausschuß dieser neuen wissenschaftlichen Vereinigung gewählt. Unser Verein greift damit über seinen bisherigen Tätigkeitsbereich hinaus und unterstreicht die Bedeutung seiner Wirksamkeit auf wissenschaftlicher Ebene.

Eine neue Initiative entfaltete die Museumsleitung damit, daß sie einem jungen Ennser Künstler Gelegenheit bot, Studienarbeiten der Öffentlichkeit zu präsentieren. Hier wurde eine Idee unseres stets rührigen Dipl.-Ing. Arch. Otmar Slatkovsky verwirklicht. Die unter dem Ehrenschutz des Kulturreferenten, Stadtrat Ludwig Kamptner, stehende „Ausstellung Wolf Kodada", die vom 22. 4. bis 2. 5. 1972 stattfand, wurde hinsichtlich ihrer Gestaltung im ersten Stock (Raum für Wechselausstellungen) und durch die große Besucherzahl ein voller Erfolg.

Die Neugestaltung der römerzeitlichen Abteilung — Umbau, Adaptierungen, Neueinrichtung — bedarf sorgfältiger Vorarbeiten. Es war daher notwendig, modern gestaltete Museen zu besichtigen. Mit Arch. Dipl.-Ing. O. Slatkovsky besuchten der Obmann, der Schriftführer und der Kustos-Stellvertreter westungarische Museen, die wegen ihrer Austattung als mustergültig gelten. Die Unkosten wurden von den beteiligten Herren selbst getragen. Diese Studienfahrt war äußerst lehrreich und für die Eigenplanung von großem Nutzen.

Bei der im Mai stattgefundenen Kustodentagung in Mondsee war über Einladung der Abteilung Kultur der oö. Landesregierung der Verein durch die Herren Habermaier, Kneifel und Slatkovsky vertreten. Während der 5. Kultur- und Sportwochen in Enns vom 17. 6. bis 2. 7. 1972 waren die Schauräume des Museums täglich ganztägig geöffnet.

Eine neue Grabungsära eröffnete der Verein im Herbst 1972 mit der Erforschung des Areals „Plochberger-Gründe" zwischen Stadlgasse und Stadtwall. In einer mehrwöchentlichen Kampagne wurde unter wissenschaftlicher Leitung des Bundesdenkmalamtes (Dr. Ubl) ein vielversprechendes Anfangsergebnis erzielt. Es wurde eine mehrschichtige, römerzeitliche Verbauung vom 2. bis 5. Jahrhundert nachgewiesen. Es handelt sich um stattliche, großräumige Bauten mit heiztechnischen Anlagen und reichhaltiger Wandmalerei. Schließlich kamen auch Spuren frühbayrischer Besiedlung zutage. Die bisherigen Ergebnisse fordern die Fortsetzung dieser Grabungen. Auf den Grabungsbericht von Dr. Ubl im Mitteilungsblatt wird verwiesen.

©Oberösterreichischer Musealverein - Gesellschaft für Landeskunde; download unter www.biologiezentrum.at

Die Bauarbeiten im Museumsgebäude gehen unter der Leitung des Arch. Dipl.-Ing. O. Slatkovsky planmäßig weiter. Seiner Umsicht und Erfahrung ist es zu danken, daß die Um- und Ausbauten trotz materieller, finanzieller und personeller Schwierigkeiten termingerecht fortschreiten. Der Obmann verzeichnet mit Freude Ernennungen und Würdigungen einzelner Vereinsmitglieder. Im Berichtsjahr wurde Doz. Dr. theol. et phil. Willibrord Neumüller (OSB Kremsmünster) der Titel Oberstudienrat verliehen. Kustos-Stellvertreter Karl Habermaier, VS-Direktor in Hargelsberg, erhielt den Titel Oberschulrat. In Anerkennung und Würdigung der langjährigen, mit wissenschaftlicher Genauigkeit und Sorgfalt durchgeführten Erforschung der jungsteinzeitlichen Siedlung im Raume Hargelsberg wurde Oberschulrat Karl Habermaier vom Ministerium für Wissenschaft und Forschung zum ehrenamtlichen Korrespondenten für Bodendenkmalpflege bestellt. Die Vereinsleitung wiederholt an dieser Stelle die Glückwünsche für die genannten Herren.

Zum Schluß sei allen amtlichen und privaten Stellen der Dank des Vereines ausgesprochen für die großzügige Unterstützung und Förderung, die sie dem Verein bei der Wahrnehmung seiner Aufgaben gewährten. Im besonderen Maße gilt dieser Dank dem Bundesdenkmalamt (Frau Dr. Mossler, Wien, Dr. Norbert Wibiral, Linz), der Abteilung Kultur der oö. Landesregierung (Hofrat Dr. Wutzel), dem Stadtamt Enns (Bürgermeister Gatterbauer, Stadtrat Kampner) sowie den drei örtlichen Geldinstituten. Wertvolle Hilfe dankt der Verein u. a. der Ennser Zuckerfabrik, der Firma Büsscher & Hofmann, dem Lagerhaus, der Bezirksstraßenmeisterei und dem Vermessungsbüro Dipl.-Ing. Alfred Ferge. Der Firma Hermann Spatt, der Gemeinnützigen Wohnungs- und Siedlungsgenossenschaft „Familie", Linz, und Franz Födermayer wird für die Grabungsgenehmigung ebenfalls der beste Dank ausgesprochen.

1. Mitgliederbewegung

Der Verein verlor acht Mitglieder durch Tod (Rudolf Hofer, O.-Sch.-R. Direktor Johann Skopetz, Johann Fürst, Johann Geretslehner, Alois Frömel, Paula Freudenthaler, Karl Scheiblberger, Theresia Pfisterer) und vier durch Austritt. Zwölf Personen sind dem Verein beigetreten, sodaß am 31. 12. 1972 387 Mitglieder dem Verein angehörten.

2. Museumsbesuch

Im Jahre 1972 besuchten insgesamt 2652 Personen die Sammlungen des Museums. Unter diesen waren 1043 Schüler. Zum Vergleich seien angeführt 2414 Personen im Jahre 1971 und 2066 Besucher im Jahre 1970. Somit ist eine deutlich steigende Tendenz erkennbar.

©Oberösterreichischer Musealverein - Gesellschaft für Landeskunde; download unter www.biologiezentrum.at

Von auswärts erschienen 16 Mittelschulklassen und 12 Pflichtschulklassen. Aus Enns wurden 12 Pflichtschulklassen geführt. Unter den größeren Besuchergruppen sind zu nennen das Reisebüro Tempo, Wien, Wandervogel Steyr, Kath. Bildungswerk Linz-St. Peter, Kath. Lehrerschaft Wien, Schwimmsportvereinigung Bad Gaudersheim, BRD. Die ausländischen Besucher kamen überwiegend aus der BRD. Registriert wurden außerdem Besucher aus westeuropäischen Staaten, wie Italien, Schweiz, Luxemburg, Frankreich, Belgien, Holland, England, und aus Übersee (USA, Canada). Unter den prominenten Besuchern befanden sich u. a. der deutsche Konsul für Oberösterreich, Dr. Erich Sommer, Univ.-Prof. Dr. Betz und Frau Dr. Stiglitz vom archäologischen Institut der Universität Wien, der Landeskonservator für Oberösterreich, Dr. Norbert Wibiral, und Hofrat Doktor Wutzel von der Abteilung Kultur der oö. Landesregierung.

Zur Aufsicht und für Führungen stellten sich wieder bereitwillig die Herren Plakolb, Frömel, Nikodem, Topitz und Herren des Vereinsausschusses zur Verfügung. Dafür sei ihnen an dieser Stelle der beste Dank ausgesprochen.

3. Werbung und Publikation

Im Berichtsjahr erschienen wieder zahlreiche Hinweise auf das Museum in den Linzer Tageszeitungen, der „Linzer Woche" und in besonders eindrucksvoller Form in Merians „Oberösterreich"-Heft aus der Feder Herbert Eisenreichs. Über die Freilandgrabungen berichtete auch die Wiener Presse. Lokalhistorische Berichte erschienen wiederholt im Ennser Turm.

B. Koch: Prof. Arnold Hartig †, Mitteilungen der österr. numism. Gesellschaft 1972, S. 73.
B. u. H. Galsterer: Zum Stadtrecht von Lauriacum, Bonner Jahrbücher, 171, (1971), 334 ff.
L. Eckhart: Ein Töpferofen in Enns, PAR, 22/1972, Heft 1—3.
derselbe: Röm. Töpferofen auf Parz. 1149/1, FBÖ 10/1971, 88 ff.
derselbe: Römische Bildhauerschulen in Enns, Oberösterreich, 22. Jg., Heft 2, 34 ff.
G. Dembski: Drei neue röm. Tonsparbüchsen aus Lauriacum, MMVE 1972, S. 1—11.
derselbe: Münzfunde 4. Jh. auf dem Laurenzifeld, FBÖ, 10/1971, S. 174, 175.
R. Göbl: Röm. Münzfunde auf dem Laurenzifeld, FBÖ, 10/1971, S. 175.
K. Habermaier: Neue Steinzeitfunde aus Enns und Hargelsberg, MMVE 1972, S. 11—18.
derselbe: Die Ortsnamen von Enns, MMVE 1972, S. 26—28.
O. Kastner: Der ehem. Rathaussaal im Stadtmuseum Enns, MMVE 1972, S. 30.
derselbe: Aus dem Stadtmuseum Enns, Linzer Zeitung, S. 310.
H. Kneifel: Tätigkeitsbericht des MVE, MMVE 1972, S. 34—43.
derselbe: Raumordnungskonzept „Untere Enns" vor 130 Jahren, MMVE 1972, S. 43 und 44.
derselbe: 20 Jahre Kath. Bildungswerk Enns, ET, 18. Jg., Folge 12.
E. Marckhgott: Das Tor steht Dir offen — mehr noch das Herz (Kupfertreibarbeit des Fachlehrers Friedrich Mayer an seinem Haustor Eichbergstraße), ET, 18. Jg., Folge 1.
derselbe: Enns, nach Merians Kupferstich 1649, ET, 18. Jg., Folge 1.
derselbe: Ich bin heuer 500 Jahre alt (älteste Ennser Glocke), ET, 18. Jg., Folge 2.
derselbe: Das Bischofgrab in der Basilika (Abb.), ET, 18. Jg., Folge 5.
derselbe: 100 Jahre Bruckner-Harmonium, ET, 18. Jg., Folge 7.

©Oberösterreichischer Musealverein - Gesellschaft für Landeskunde; download unter www.biologiezentrum.at

derselbe: Neue Ennser Gedenkmünze zu Ehren der Lorcher Märtyrer, ET, 18. Jg., Folge 9.
derselbe: Stadtpfarrer Othmar Franz Sterr 50 Jahre, ET, 18. Jg., Folge 9.
derselbe: Denkmal für die Auferstehung (Grabstein der Fam. Öfferl 1507, mit Abb.), ET, 18. Jg., Folge 11.
F. Mayrhuber: Der Stadtturm von Enns, Der öffentl. Bedienstete, März 1972, Seite 17
F. Nothegger: Das ehemalige Minoritenkloster zu Enns, Manuskript Maschineschrift.
O. Slatovsky: Umgestaltung des Museumsgebäudes, MMVE, S. 31—33.
O. Sterr: Fresken in der ehemaligen Antoniuskapelle, ET, 18. Jg., Folge 8, m. Abb.
H. Ubl: Der römische Soldat im Spiegel oö. Bodenfunde, Oberösterreich, 22. Jg., Heft 2, S. 48—53.
derselbe: Archäologische Untersuchungen in Lauriacum 1971, MMVE, S. 19—21.
derselbe: Zwei Notgrabungen in Enns-Lorch, PAR, Jg. 22/1972, S. 22—24.
derselbe: 3 röm. Töpferöfen auf Parz. 1149/1, FBÖ, 10/1971, S. 89 und 90.
derselbe: Spätantike Mauerreste am Nordhang des Georgenberges, FBÖ, Folge 10/1971, S. 89—90.
M. Wagner: 80 Jahre Museumsverein, MMVE 1972, S. 1—11.
G. Winkler: Ein Jugendverein im römischen Lauriacum, MMVE 1972, S. 25.
derselbe: Römische Inschriften aus OÖ., Oberösterreich, 22. Jg., Heft 2, S. 21—26.
derselbe: Römerzeitliche Forschung in OÖ., Oberösterreich, 22. Jg., Heft 2, S. 28—33.
E. Zauner: Ein neuer Meister in unseren Reihen (Holzschnitzer W. Gönner, Enns), Der Krippenfreund, Nr. 217, Sept 1972, S. 50.
derselbe: Das Ennser „Maria Pötsch"-Bild, ET, 18. Jg., Folge 8.
R. Zinnhobler: Das „Collegium Laureacense" und seine Statuten. 68. Jahresbericht des Bischöfl. Gymnasiums Petrinum, Schuljahr 1971/72.
derselbe: Das Archidiakonat Lorch, Passauer Bistumsmatrikeln, Band 2, S. 1—175.
ungenannt: Ausflug in die römische Vergangenheit (Lorch und das Ennser Museum), Linzer Woche, Juni 1972, S. 20.

Verzeichnis der Abkürzungen:

ET	Ennser Turm
FBÖ	Fundberichte aus Österreich
JOÖMV	Jahrbuch des OÖ. Musealvereines
MMVE	Mitteilungen des Museumsvereines Enns
OÖN	Oberösterreichische Nachrichten
PAR	Pro Austria Romana
VBl.	Linzer Volksblatt

4. Erwerbungen

a) Paläontologie: Fund eines Knochenzapfens des linken Horns eines männlichen Ur. (Bos primigenius), gefunden auf Parz. 1149/1 KG Enns.

b) Prähistorie: Der Sammlung Habermaier in Hargelsberg sind insgesamt 240 Steinartefakte aus der Jungsteinzeit zugewachsen. Davon sind 140 Stück auf dem Gemeindeboden in Hargelsberg und 100 Stück auf dem Ennser Boden, und zwar im Moos, gefunden worden. Die Publikation dieser Funde erfolgt laufend in den Mitteilungen des Museumsvereins Lauriacum.

c) Römerzeit: Stein: MAMA, Fragment aus Marmor, FO: Parz. 281/17 KG Enns.

Ziegel: Bauziegelfragment mit Stempel: LIICII I T, 1 Tubulus.

Bronze: Zierbeschlag aus Bronzeblech, 15 × 53 mm, Löffelchen aus Bronze,

©Oberösterreichischer Musealverein - Gesellschaft für Landeskunde; download unter www.biologiezentrum.at

L = 60 mm, Bronzetafelfragment mit Buchstaben, annähernd dreieckig, 31×28×36 mm, Dicke 4 mm, Parz. Nr. . . ., KG Enns.

Keramik: T(erra) S(igillata) mit Stempel: ABBO, JUCUNDINUS, STABILIS und Ritzschrift RCELINES, 2 Stück T.-S.-Wandfragmente, verziert, 1 T.-S.-Becher, H 63 mm.

Heimische Ware: Reibschalenbodenstück, D 170, H 40 mm, Frauenköpfchen aus rotem Ton, H 40, B 45, Dicke 17 mm, FO: Bahnhoffeld, Parz. 391/3, KG Enns, großer Topf, grauschwarz, Boden fehlt, D 215 mm, H 190 mm.

Glas: Glasgefäßbodenstück, Bodenstück einer eckigen Glasflasche, L 62, H 35 mm, 1 Glasschale aus zahlreichen Fragmenten, H 60 mm.

Münzen: Auf den diesbezüglichen Bericht von Dr. Dembski in diesem Jahresbericht wird verwiesen.

Die aus den Freilandgrabungen (Notgrabungen) des Jahres 1972 zutage geförderten Kleinfunde werden in den Grabungsberichten aufgezählt.

d) Volkskunde: Der größte Teil des volkskundlichen Sammelgutes verblieb weiterhin im Depot im Schlosse Ennsegg. Nur die Objekte des Zunftwesens und Gegenstände der religiösen Volkskunde wurden in das Hauptgebäude verlagert. Die Neuerwerbungen sind teils privaten Spendern — in Klammern vermerkt — zu danken, teils wurden sie angekauft.

Trinkglas mit Zinndeckel (Anna Bründl), Sparkasse der Stadt Enns vor 1914 (Anna Bründl), gußeiserner Stiefelknecht (Frau Bründl), drei Mundsaumfragmente mit Stempel aus der Mauthausner Straße 11 (Dipl.-Ing. Slatkovsky). Diese Bruchstücke von Schwarzhafnerware zeigen bisher noch unbekannt gewesene Töpferstempel. Damit hat die bedeutende Sammlung an mittelalterlicher Schwarzhafnerware eine wichtige Ergänzung erfahren. Die Ennser Hafnerzunft hatte ihre Werkstätten nördlich des Schmidberges am Hang der sogenannten „Rauhripp", wie schon Dr. Schicker feststellte. Dort und in der Umgebung des ehemaligen Frauentores sind die Hauptfundstätten für diese mittelalterliche Keramik. Aus der ehemaligen „Doppelmühle", Volkersdorf Nr. . . . , stammen nachfolgend angeführte Gegenstände, die nach Auflösung eines Haushaltes zum Verkauf angeboten wurden: geschnitzter Cruzifixus aus Holz H = 162 mm, einhenkeliger Schnabelkrug, blau und grün gesprenkelt, Steckkamm für Frauen aus Schildpatt, Bügeleisen mit Einlegstahl, Haarbrennschere, Fliegenfangglas, Thermophor aus verzinktem Blech mit Schraubverschluß, Blattsäge, „Hoanzlbank", Branntweinfäßchen, Flachswinde.

e) Münzen und Medaillen: Ein größeres Kontingent römischer Münzen aus den Fundjahren 1920—1939 wurde im Münzkabinett des Kunsthistorischen Museums in Wien bestimmt und katalogisiert. Für diese wissenschaftliche Arbeit, die dem Verein keine Unkosten verursacht, ist Herrn Dr. Dembski der beste Dank ausgesprochen. Die Neuzugänge an Fund-

©Oberösterreichischer Musealverein - Gesellschaft für Landeskunde; download unter www.biologiezentrum.at

münzen aus dem Jahre 1972 werden von Dr. Dembski in einem eigenen Bericht ausgewiesen. Neuzeitliche Münzen, die erworben wurden, spendete Josef Maringer:
Kreuzer (Kaiser Franz) 1816, Kupfer; Kreuzer (Kaiser Franz) 1800, Kupfer; Kreuzer (Maria Theresia) 1780, Kupfer; Franc 1923; Franc 1922; 1 ungarische Medaille (Ferencz Jozsef); 1 Medaille Altaun — Mein Talisman.

f) Technikgeschichte: Die Bearbeitung und Neuinventarisierung der beleuchtungstechnischen Objekte wurden von Frau Dr. Elmer in vorzüglicher Weise durchgeführt und zum Abschluß gebracht. Die ausstellungswürdigen Exponate wurden sortiert. Die geplante Sonderausstellung wird 1973 eröffnet.

An Zugängen sind zu verzeichnen:
Eiserne Laufgewichtswaage, Federwaage Huches Patent Salter & Co., Petroleum-Sicherheitslaterne Marke Feuerhand, Reifmesser (Fa. Staller, Wien), sämtliche angekauft aus der Doppelmühle in Volkersdorf. Stirnreflektor für Zahnärzte (Spender Dr. Eissl).

g) Archiv, Bibliothek, Grafik: Durch Ankauf erwarb das Archiv Dankgedichte (in Flugblattform) aus dem Jahre 1814 an Zar Alexander I. und die Zarin von Rußland, verfaßt von Gottfried Mayr, Pfleger zu Ennsegg.

4 amtliche Dokumente, Papier und eine Handschrift, die auf dem Dachboden des ehemaligen Bürgerspitals aufgefunden wurden, übergab der Verwalter des städtischen Altersheimes an das Stadtarchiv. Es handelt sich um:

1. Leibrentenvertrag der Eheleute Josef und Anna Wurm vom 11. 4. 1905.
2. Anbot des Scheldonschen Hauses (heute Hauptplatz 11) an das hochlöbliche AERAR für den Sitz des K. K. Kreisamtes durch die Ennser Bürgerschaft, datiert vom 7. 10. 1841.
3. Gesuch des Ennser Stadtmagistrates zwecks Transferierung des K. K. Traunkreisamtes nach Enns an die K. K. Hofkanzlei, datiert 26. 12. 1842.
4. Ablehnender Bescheid der K. K. Vereinigten Hofkanzlei zu obigem Gesuch mit 4. 4. 1843.

An Druckgrafik wurde der Zugang von 86 Totenbildchen und 65 Trauerbriefen verzeichnet sowie eine Anzahl von Einladungen und Werbeblättern verschiedener Ennser Veranstaltungen aus dem Berichtsjahr. Die Zeitungsdokumentation über Ortsereignisse wurde fortgesetzt. 1 Tonband (270 m) über die Jahresversammlung des Museumvereines vom 25. 4. 1972 mit dem Vortrag von Dr. Ubl wurde von Herrn Kronberger gespendet. 2 Farbdias aus dem St. Florianuszyklus von Altdorfer aus dem Nationalmuseum Nürnberg spendete Dipl.-Ing. Arch. O. Slatkovsky. 5 Schwarzweißfotos Dragonerregiment 4 (Spender Fr. Schöller), 1 Schwarzweißfoto Stadtmauerturm Mauthausner Straße 7 (Spender Fehrer), 6 Schwarzweißfotos Stuckdecke im Ratssaal (Spender Dipl.-Ing. Arch. O. Slatkovsky), 20 Postkartenfotos über Ennser Ereignisse 1899—1908 (Spenderin H. Kocher), 3 Farbfotos, u. a. der alte Kalkofen im Reintal (Spender O. Frömel). Die

©Oberösterreichischer Musealverein - Gesellschaft für Landeskunde; download unter www.biologiezentrum.at

Fotoserien von Herrn Eiersebner von den freigelegten Fresken des demolierten Bruderhauses wurden angekauft. Eine Reihe Schwarzweißfotos für wissenschaftliche Publikationen fertigte stets wunschgemäß Bruno Wertgarner an.

16 verschiedene Drucksorten der Post- und Telegrafenverwaltung mit Gültigkeit von 1923—1972 übergab als Spende Koppensteiner jun.

Die Bibliothek übernahm 26 Zeitschriften und Jahrbücher und 31 Bücher, davon 12 aus dem Nachlaß von Prof. Arnold Hartig.

Getreu seinem in den Statuten verankerten Auftrag, hat der Verein denkmalpflegerische Anliegen wahrgenommen. Der Vereinsausschuß, insbesondere aber sein Experte, Dipl.-Ing. Arch. O. Slatkovsky, hatte wiederholt in einschlägigen Fällen beratend und informierend Auskünfte erteilt.

5. Denkmalpflege

Eine wertvolle Initiative entwickelte der Verein im Zusammenhang mit dem Abbruch des einstigen Bruderhauses, auch genannt das Stift zum Heiligen Geist, in der Dr.-Karl-Renner-Straße. Dieses Gebäude, dessen Gründung bis in das 14. Jahrhundert zurückreicht, gehörte zu einer von mehreren sozial-caritativen Einrichtungen unserer Stadt, wurde 1561 im Renaissancestil umgestaltet und diente noch bis 1800 für die Betreuung armer, kranker und sieher Bewohner von Enns und Umgebung. Zur Zeit der napoleonischen Kriege diente es militärischen Zwecken und kam schließlich in Privatbesitz. Als Cilarzmagazin blieb es bisher bekannt. In letzter Minute gelang es, die an der Ostfassade vorhandenen Wandmalereien aus der Barockzeit freizulegen und nach Abnahme dieser die darunter befindlichen Renaissancefresken ebenfalls darzustellen. Diese Arbeiten wurden von dem akad. Restaurator Anton Teckert sachgemäß durchgeführt. Die Bilddokumentation hatte Herr Eiersebner vorgenommen. Bekanntlich wurde vor Jahren die 1496 von dem Stadtbürger Prampeckh errichtete Severinussäule bei der Brücke über den Bleicherbach am Maria-Anger-Weg durch ein Kraftfahrzeug in Stücke geschlagen. Dem Verständnis des Stadtgemeindeamtes ist es zu danken, daß an diesem Platze nach dem alten Vorbild eine neue Steinsäule wieder aufgestellt werden konnte. Architektonisch interessante Bruchstücke der alten Säule wurden im Museum deponiert. Im ehemaligen Bürgerspital ist die vom Denkmalamt veranlaßte Freilegung und Konservierung von Wandmalereien aus dem Anfang des 14. Jahrhunderts im Erdgeschoß des Turmes abgeschlossen. Die Ostfassade der alten landesfürstlichen Burg am Ennsberg zeigt sich in erneuerter Pracht. Hier ist dem akad. Restaurator Hollenbuchner eine Restaurierung gelungen, die dem Stadtbild sein altes Gepräge wiedergibt. Den intensiven Bemühungen des Bundesdenkmalamtes verdankt Enns die

©Oberösterreichischer Musealverein - Gesellschaft für Landeskunde; download unter www.biologiezentrum.at

Unterschutzstellung der gesamten Stadtmauer, wodurch die Erhaltung der in ihren wesentlichen Teilen vorhandenen mittelalterlichen Befestigungsanlage gewährleistet wird.

6. Arbeiten im Museum

Im Zuge des Umbaues im Museumsgebäude mußten verschiedene Umgruppierungen vorgenommen werden. Durch das Entgegenkommen der Bundesgebäudeverwaltung II, Linz, war es möglich, die im rückwärtigen Hof abgestellten Fahrzeuge in einer Halle der oberen Kavalleriekaserne unterzubringen. Eine große Erleichterung bedeutet die Einrichtung der Administration im östlichen Quertrakt, wo im ersten Stock ein geräumiges Arbeitszimmer mit mehreren Schreibtischen und mit einem Ölofen heizbar eingerichtet werden konnte. Dort können nunmehr die Arbeitssitzungen und diverse Besprechungen abgehalten werden. Die aus dem Nachlaß Josef Amstlers übernommene gepolsterte Sitzmöbelgarnitur kommt hier zur Geltung. Der anschließende Raum ist für die Bibliothek vorgesehen.

Die umfangreiche, technikgeschichtlich interessante Sammlung von Beleuchtungskörpern hatte Frau Dr. Elmer in mühevoller Arbeit aufgenommen. Der Gesamtbestand umfaßt 196 Nummern. Frau Dr. Elmer hat Stück für Stück gereinigt, repariert, konserviert und katalogisiert. Eine Auswahl von etwa 80 Exponaten wird als Sonderschau „Die Entwicklung der Beleuchtung vom Kienspan bis zur Glühbirne" veranschaulichen. Gleichzeitig wird die Geschichte des städtischen Gaswerkes in Plänen, Bildern und Urkunden dargestellt. Diese Lehrschau ist in einem Zimmer neben dem Ratssaal eingerichtet und wird in Kürze zugänglich sein. In der Abteilung Wehrwesen setzte Herr Koppensteiner jun. die Bestandsaufnahme fort. Der größte Teil der Schußwaffen (Gewehre) wird in den Werkstätten des Kunsthistorischen Museums von Herrn Helmreich restauriert. Von den gleichfalls dort restaurierten Bihändern (Turnierschwerter) stammt eine Klinge aus einer Passauer Werkstatt um 1400, und 6 Klingen sind süddeutscher Herkunft vom Ende des 15. Jahrhunderts. Ein besonders wertvolles Stück ist der mit ziseliertem Messingblech beschlagene Prunkdrischel (Dreschflegel), datiert um 1490.

Der akad. Restaurator Theodor Bohdanowicz, Linz, restaurierte jene Ölgemälde, die für die Ausstellung „sakrale Kunst" ausgewählt wurden. Dem Restaurator am OÖ. Landesmuseum, Leopold Raffetseder, Gallneukirchen, war die Instandsetzung jener Holzplastiken anvertraut, die als Exponate für die genannte Ausstellung vorgesehen sind.

Gottfried Kettenhuber aus Steyr nahm die Reinigung und Konservierung einer Bauernstubenholzdecke, datiert 1769, mit ausgezeichneten Kerbschnittverzierungen vor. Zur Komplettierung der Einrichtung im alten

©Oberösterreichischer Musealverein - Gesellschaft für Landeskunde; download unter www.biologiezentrum.at

Ratssaal schnitzte Michael Plakolb einen Barockluster nach dem Muster des bereits vorhandenen. Diese Arbeit gelang ihm meisterhaft und ziert den Raum in illustrer Weise. Im Archiv hatte Dr. Kneifel die Zunftlade des bürgerlichen Bäckerhandwerks neu geordnet. Diese Lade ist neben der St.-Anna-Zeche der Schiffer und Salzer die am reichsten mit Archivmaterial ausgestattete. Ein eigener Bericht darüber liegt in diesen Mitteilungen vor. Zur Eröffnungsfeier der neuen Halle des Ennser Bierdepots hatte das Museum interessante Urkunden und Zunftordnungen zur Verfügung gestellt. Eingehend befaßte sich der Kunsthistoriker und Volkskundler Prof. O. Kastner, Linz, mit der wertvollen Sammlung gestickter Bauerngürtel, deren Publikation beabsichtigt ist.

Die wissenschaftliche Korrespondenz wuchs im Vergleich zum Vorjahr an. Schickers Aufzeichnungen über den Dolichenus-Fund in Mauer-Öhling wurden Univ.-Prof. Dr. Noll für seine Publikation zur Verfügung gestellt. Wissenschaftlicher Oberrat Dr. Lothar Eckhart war im Museum mit den Rund- und Flachreliefs römerzeitlicher Steinplastiken aus Lauriacum befaßt. Univ.-Ass. Dr. Jobst schloß die Aufnahme der Lauriacenser Fibeln ab, Dr. Dembski vom Kunsthistorischen Museum in Wien ist weiterhin mit der Bestandaufnahme der römerzeitlichen Münzfunde beschäftigt. Mehrere Dissertanten aus dem Ausland arbeiteten im Museum, u. a. Johann Giesler (Institut für Vor- und Frühgeschichte München) über die spätneolithischen und bronzezeitlichen Beile und Äxte und Dr. Edith Hofmann (Karl-Marx-Universität, DDR, Institut für Vor- und Frühgeschichte) über den Thallinger Fund. Kathrin Roth-Rubel, Universität Bern, bearbeitet die römerzeitlichen Bleispiegel. Eine spezielle Korrespondenz befaßte sich mit Auskünften über familienkundliche Anfragen in- und ausländischer Familien.

Zum Jahresende entsprach die Museumsleitung dem Wunsche der nö. Landesregierung, indem sie für die Großausstellung „Die Römer an der Donau" Fundgegenstände aus Enns leihweise zur Verfügung stellt. Die erbetene Auswahl, die mit Frau Dr. Stiglitz (Archäologisches Institut der Universität Wien) vereinbart wurde, stellt einen beachtenswerten Querschnitt des Bestandes der römerzeitlichen Abteilung des Museum Lauriacum dar und wird im Sommer 1973 im Schloß Traun in Petronell zu sehen sein.

Dr. Herbert Kneifel

Mühlviertler Heimathaus in Freistadt

Das Mühlviertler Heimathaus verzeichnete im Jahre 1972 mit 6.434 Personen einen Besucherrekord, der seit dem Bestehen des Heimathauses noch nie erreicht wurde. Der Besuch ist umso höher zu bewerten, wenn man bedenkt, daß das Heimathaus während der Monate Jänner und Februar

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Jahrbuch des Oberösterreichischen Musealvereines

Jahr/Year: 1973

Band/Volume: 118b

Autor(en)/Author(s): Kneifel Herbert

Artikel/Article: Musealverein 'Lauriacum' in Enns (81. Vereinsjahr). 74-83